

## Pressemeldung der Otto-Hahn-Schule

### „Die EU stößt an ihre Grenzen“

Schüler diskutieren mit Zypries, Schwan und Hahn

fasi. OBER-RAMSTADT / HANAU. An vielen hessischen Schulen ist gestern an einem bundesweiten Europa-Projekttag die Europäische Union (EU) behandelt worden. In Ober-Ramstadt etwa diskutierten die Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule mit Bundesjustizministerin Brigitte Zypries und der SPD-Kandidatin zur Bundespräsidentenwahl, Gesine Schwan (beide SPD). Vor allem die Frage der europäischen Integration und wie die Skepsis vieler Bürger gegenüber der EU überwunden werden kann, interessierte die Schüler der Integrierten Gesamtschule.

Die geringe Beteiligung an den Wahlen zum Europaparlament zeige zum Beispiel das Desinteresse vieler Bürger an der EU, sagte etwa der 18 Jahre alte Schüler Jan Hüther. Der ebenfalls 18 Jahre alte Dominic Cucic fragte, ob man angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise und der von vielen Regierungen angestrebten nationalstaatlichen Lösungen noch von einem vereinten Europa sprechen könne. „Ist Europa bereit für Europa?“, wollte er von den beiden Politikerinnen wissen.

Diese teilten die Meinung der Schüler, dass die europäische Integration noch längst nicht abgeschlossen sei. Besonders die Aufnahme der zehn jüngsten Mitgliedsländer stelle die EU vor große Herausforderungen, sagte Zypries. Das beginne schon an der Vielzahl der Sprachen, die in der EU gesprochen würden. Allein jedes EU-Papier in die 23 verschiedenen Amtssprachen der 27 Mitgliedstaaten zu übersetzen bedeute einen immensen Auf-

wand. Mit der Aufnahme der neuen Mitgliedstaaten sei die EU an ihre Grenze gestoßen, äußerte die Bundesjustizministerin.

Um die Europa-Skepsis vieler Bürger zu überwinden, forderte Schwan eine öffentliche Diskussion über die Perspektiven Europas. Die Menschen müssten wissen, „was wir langfristig von Europa wollen“, damit sie bereit seien, kurzfristige Einschränkungen hinzunehmen. Bisher werde die EU von vielen Menschen vor allem als ein wirtschaftlicher Zusammenschluss gesehen, sagte Schwan. Damit sich die Menschen aber in Europa zu Hause fühlten, müsse die soziale Dimension der EU gestärkt werden, und die Vorteile, die Deutschland durch die EU habe, müssten deutlicher gemacht werden. Es dürfe in Diskussionen über Europa nicht immer darum gehen, dass Deutschland der größte Nettozahler der EU sei, fügte Schwan an. „Wir müssen weg von diesem Nullsummenspiel.“ Welche Perspektive Europa aber langfristig habe, vermochten die beiden Politikerinnen nicht zu sagen. Allenfalls in weiter Ferne sehe sie einen europäischen Staatenbund, sagte Zypries.

Die zentrale Veranstaltung des Landes Hessen zum Europa-Projekt fand an der Otto-Hahn-Schule in Hanau statt. Dort diskutierten der hessische Justizminister Jörg-Uwe Hahn (FDP), Mitglieder des Europäischen Parlaments und des Hessischen Landtags sowie Schüler der Otto-Hahn-Schule über die Auswirkungen der Europäischen Union auf jeden einzelnen Bürger.

#### Zeitung/Zeitschrift

Hanauer Anzeiger  Hanauer Bote  HANAU Post  Offenbach Post  GNZ

Frankfurter Rundschau  Sonstige: FAZ

Artikel vom (Datum): 10.03.2009 Seite: 47 Redakteur: \_\_\_\_\_